

Erziehungspartnerschaft mit MarteMeo

Wie Videobilder bei Pädagogen und Eltern Entwicklung anregen

MarteMeo bietet durch die Arbeit mit dem Medium Video die Möglichkeit, eine neue Ebene der Erziehungspartnerschaft zu erlangen. Die Interaktionsanalyse des Videos zeigt konkrete Lösungsansätze für die Fragen der Eltern in Bildern und nicht nur in Worten. Pädagogen können wertschätzend die Fähigkeiten und Ressourcen des Kindes und der Eltern sehen. Sie erhalten nicht zuletzt auch einen neuen, positiven Blick auf die eigenen pädagogischen Fähigkeiten.

Elternarbeit als Belastung?

Der pädagogische Anspruch in der Kita hat sich erweitert: Es gibt einen neuen Blick auf die kindliche Entwicklung und gezielte Konzepte für individuelle Förderung sollen vielen Kindern bessere Chancen ermöglichen. Die frühkindliche Bildung steht im Fokus der Betreuung in den Kitas. Hinzu kommt der Anspruch durch inklusive Pädagogik, so dass sich die Pädagogen im Kita-Alltag zunehmend vielfältigen Herausforderungen stellen müssen und die Elternarbeit oft als zusätzliche Belastung empfinden.

Eltern sind eine sehr heterogene Gruppe und in den Kitas spiegelt sich die Gesellschaft wieder. In Hamburg arbeiten die Pädagogen in einigen Häusern mit über 30 verschiedenen Kulturen und Sprachen. Einige Kitas in den eher bildungsnahen Hamburger Stadtteilen stellen für Eltern bereits eine Onlinebuchung für spezielle kita-interne Kurse zur frühen Förderung des Kindes zur Verfügung. Andere Kitas kämpfen währenddessen darum, dass das Kind morgens wettergerecht gekleidet gebracht wird und dass die schriftlichen Mitteilungen von den Eltern gelesen und verstanden werden.

Für die Eltern geht es immer um ein hochemotionales Thema: Die eigenen Kinder. Aufgrund der starken Bindung und den vielen Wünschen und Träumen für das eigene Kind gelingt es nur wenigen Eltern, eine Distanz zu den von den Pädagogen transportierten Inhalten einzunehmen. Die Gefühle der Eltern sind sehr schnell verletzt. Pädagogen hingegen sehen sich dem Anspruch ausgesetzt, Lösungen für das Kind präsentieren zu müssen. In unseren Fortbildungen formulieren Pädagogen oft das Dilemma schwieriger Gesprächsführung mit Eltern und fühlen sich dafür nicht ausreichend ausgebildet.

Die meisten Pädagogen kennen aber auch die gelungenen Erziehungspartnerschaften, in denen Eltern und Kita gut zusammenarbeiten, beide Seiten sich unterstützen, die Impulse des jeweils anderen positiv aufnehmen und somit voneinander profitieren.

Wie kann die Methode MarteMeo dabei helfen, diesen Zustand so oft wie möglich herzustellen?

Kurzer Überblick über die Methode MarteMeo

MarteMeo ist eine praktische, ressourcenorientierte Methode zur Entwicklungsunterstützung, die als Basis die Interaktionsanalyse von Videos aus Alltagssituationen hat.

Maria Aarts, die Begründerin von MarteMeo, stellte sich in den 1980er Jahren die Frage, was genau einen „erfolgreichen“ Umgang mit Kindern ausmacht. Sie begann, Videofilme aus dem Alltag von Familien auf grundlegende Muster hin sekundengenau zu analysieren. Schließlich stellte sie bestimmte Basiselemente fest, die immer wieder neu kombiniert in vielen Alltagssituationen auftauchen, intuitiv angewendet werden und zu einer förderlichen Interaktion beitragen.

Gerade bei Verhaltensauffälligkeiten führt der bewusste Rückgriff auf die Basiselemente oft zu beeindruckenden Ergebnissen.

MarteMeo wird heute weltweit erfolgreich in sehr verschiedenen Arbeitsfeldern eingesetzt. Das Besondere an MarteMeo ist, dass die Methode mit dem Video ausschließlich ressourcenorientiert arbeitet. Schwierigkeiten werden als Möglichkeit gesehen und man liest die „Entwicklungsbotschaft“ hinter dem Verhalten. MarteMeo bedeutet sinngemäß „aus eigener Kraft“ und dies macht die Philosophie und Vorgehensweise der Methode gut deutlich.

Es gibt viele unentdeckte Alltagsmomente mit Möglichkeiten für Entwicklungsunterstützung. Bei der Analyse der Videos stellt man sich Fragen wie: Wo zeigen Kinder eigene Entwicklungsansätze, an denen man anknüpfen kann? Welche Bedeutung hat das eigene Tun im Alltag für Entwicklungsprozesse beim Kind?

MarteMeo ist eine Methode der Extra- Unterstützungsmöglichkeiten für versäumte oder verzögerte Entwicklungsschritte. Mit Hilfe der Videos legt man den Fokus wieder auf die guten Momente, entwickelt ein neues, positiveres Bild vom Kind und hat wieder konkrete Handlungsmöglichkeiten.

Fachberatung mit Video

Wir arbeiten als selbstständige Fachberater im Rahmen unserer „Fortbildungsakademie Hamburg“ in den Hamburger Kitas. Wir veranstalten Fortbildungen und beraten vor Ort zu „verhaltensoriginellen“ Kindern. Dabei wird in den Kitas ein kleines Video (5-10 Minuten) zur Diagnostik gedreht und wir erstellen anhand des Videos eine Entwicklungsdiagnose. Was braucht das Kind, um konstruktiver agieren zu können? Wie kann man es ohne großen Mehraufwand für die Pädagogen im Alltag unterstützen? Die notwendigen Schritte zeigen wir in einem weiteren Termin auf und bei Bedarf wird der Fortschritt einige Wochen später nochmals überprüft und die Beratung fortgeführt.

Das Thema Erziehungspartnerschaft ist in dieser Arbeit sehr wichtig, weil wir als Berater oft auf beiden Seiten eine hohe Frustration feststellen, wenn wir zu einer Beratung kommen. Pädagogen und Eltern fühlen sich oft missverstanden und stellen Ansprüche aneinander, die keine der Seiten mehr zu erfüllen bereit ist.

Hier kann die Arbeit mit Video sehr gute Dienste leisten, indem kleine Videos gemeinsam oder einzeln angeschaut und ganz neue Sichtweisen erarbeitet werden. Es ist sehr wichtig, hierbei ausschließlich die positiven Szenen zu verwenden. An dieser Stelle möchten wir einen Vater erwähnen, der konzentriert und ernst auf das Spiel der Erzieherin mit dem Kind sah und sich über den guten Kontakt wunderte. Er sagte dann sehr reserviert und förmlich: „Hier erreicht sie den Kontakt über „Humor“? Wäre es sinnvoll, dies bei meinem Kind auch zu Hause anzuwenden?“ Das war für ihn eine wichtige Erkenntnis und sie entstand als eigener Vorschlag und Nachfrage, und nicht als Ratschlag von uns.

Raus aus der Defensive

Unserer Erfahrung nach haben fast alle Eltern die Befürchtung, etwas mit ihrem Kind falsch zu machen und das Gespräch mit den Pädagogen ist für sie oft angstbesetzt. Einige Eltern lösen diese Angst und gefühlte Hilflosigkeit unserer Beobachtung nach mit einem präventiven Angriff auf die Pädagogen. Einige Pädagogen reagieren darauf mit einer Verteidigungshaltung und beide Seiten argumentieren dann relativ fruchtlos auf der Sachebene hin und her. In unseren Fortbildungen versuchen wir, die andere Perspektive einzunehmen und die Lösung des Konfliktes auf der Gefühlsebene voranzutreiben. Einem Angriff lässt sich am allerbesten begegnen, wenn man mit dem Satz: „Moment, habe ich Sie richtig verstanden, Sie sind ungehalten, weil...“ beginnt. In dem Versuch, die Gefühle und damit den Anfang des Konfliktes zu verstehen, der unserer Erfahrung nach kaum jemals auf der Sachebene stattfindet, ist man sehr schnell wieder auf einer gemeinsamen Gesprächsebene, in der es nicht mehr um Besserwisserei und Ratschläge geht.

In unseren Fortbildungen arbeiten wir auch an der Einstellung der Pädagogen zu den Eltern mit Video – wenn wir ein Lehrvideo zeigen, auf dem ein Kind von einer Mutter aus deren Sicht schlecht behandelt wird, ergreift die Gruppe in vielen Fällen sehr schnell Partei für das Kind und sieht es als „Opfer“ der Mutter. Wir berichten dann aus der Lebensgeschichte der Mutter, was es meist schwierig macht, die Mutter weiterhin als nur „Täterin“ zu sehen.

Durch die Arbeit mit MarteMeo wird den Erziehern ein konkretes Instrument gegeben, um den Erziehungsfragen der Eltern zu begegnen. Das neutrale Medium Video ermöglicht, sich gemeinsam auf die Suche nach den Fähigkeiten und den Entwicklungsbedürfnissen eines Kindes zu machen. Wir erleben immer wieder, dass für Lösungsansätze oft nur ein kleines Detail fehlt, das auf dem Video sofort für alle ersichtlich ist und neue Handlungsmöglichkeiten eröffnet.

Zwei Fallbeispiele

Ayla ist ein dreijähriges Mädchen mit Down-Syndrom. Sie besucht seit ihrem zweiten Lebensjahr eine Kita, in der sowohl Kinder mit als auch ohne Behinderungen betreut werden. Ayla kann noch nicht sprechen und verhält sich auffällig, besonders weil sie in unvorhergesehenen Momenten andere Kinder urplötzlich kratzt oder beißt oder an den Haaren zieht. Die MarteMeo-Videointeraktionsanalyse gibt den Erzieher/innen in der Kita konkrete Information über Aylas Reaktionen und ihre Entwicklungsbedürfnisse. Es ist notwendig Ayla durch eine ständige direkte Begleitung durch eine Pädagogen zu

unterstützen, die für sie Situationen, Gefühle und Verhaltensmöglichkeiten direkt benennt und es ihr ermöglicht sich zu spüren, sich verstanden zu fühlen und sich kooperativ zu verhalten. Im Video sieht man, wie Ayla auf ein „Nein“ mit blitzenden Augen reagiert und ihre nicht erwünschte Handlung mit Spaß direkt wiederholt. Auf ein „Stopp“ der Erzieherin hingegen mit dem Alternativangebot „Du kannst das ... machen,“ reagiert Ayla kooperativ und freut sich über die darauffolgende Bestätigung. Die gebärdenunterstützte Kommunikation der Kita Mitarbeiter/innen hilft ihr dabei, sich selbst besser mitzuteilen. Es ist sehr schön zu beobachten, wie sehr sie sich freut, wenn sie verstanden wird. Ayla bekommt zunehmend ein Gefühl der Selbstwirksamkeit, was sich merkbar positiv auf ihr Verhalten auswirkt.

Im gemeinsamen Gespräch mit Pädagogen und Eltern werden die gelungenen Momente mit Ayla gezeigt. Die Eltern zeigen sich erfreut und sind interessiert daran, auch ihr eigenes Verhalten zu reflektieren. Es folgt eine MarteMeo- Videoaufnahme mit der Mutter zuhause. Die Mutter bestätigt im Review, wie hilfreich es ist, sich aus einer anderen Perspektive im Kontakt mit dem Kind zu sehen. Sie erweitert ihren Blick für Aylas Bedürfnis, eigene Spielideen einzubringen. Sie nimmt genau wahr, was Ayla macht, benennt und bestätigt nun mehr ihre Initiativen, anstatt ihr zuvorzukommen und ihr Spiele vorzuschlagen. Ayla freut sich sichtlich, wenn ihre Mutter ihr zeigt, dass sie sich für ihre Ideen interessiert. Dadurch entsteht ein Kontakt, der es Ayla ermöglicht, ihrer Mutter in Leitungssituationen besser zu folgen und zu kooperieren. Aylas Eltern sind dankbar über die sichtbaren Entwicklungsschritte zuhause und in der Kita. In den „Tür und Angelgesprächen“ in der Kita tauschen sich Eltern und Pädagogen inzwischen nicht mehr über die schwierigen Begebenheiten des Tages, sondern über ihre erfolgreichen Momente mit Ayla aus.

Ayla spielt jetzt mehr und länger mit den Kindern in der Kita und begegnet Konflikten schon fast immer ohne Kratzen und Beißen.

Simon ist ein vierjähriger Junge, er besucht seit einem Jahr die Kita und hat dort noch nie ein Wort gesprochen. Durch sein Schweigen und seine kleine und schwächliche Erscheinung wird er von den andern Kindern aber auch von den Pädagogen leicht übersehen. In der MarteMeo-Videoanalyse ist zu sehen, dass er mit kleinen Gestiken mit der Hand auf Fragen antwortet, die bisher von den Pädagogen nicht wahrgenommen wurden. Außerdem fällt es auf, dass er auf Spieltöne des Erziehers mit Lachen reagiert. Da Simon mit seinen Eltern zuhause spricht, entsteht die Idee, auch dort ein Video zu machen. Dieses wird zunächst mit den Eltern besprochen, die sich einverstanden erklären, es auch dem Kita Team zu Verfügung zu stellen. Im Video ist dann zu sehen, wie Simons Eltern mit ihm spielen, wie er mit seinen Eltern spricht, auf Musik reagiert und dass er gern singt. Die Pädagogen sehen einen Jungen, wie sie ihn (noch) nicht kennen und erleben die Eltern, die mit ihrem Sohn zugewandt spielen. In der Kita wird daraufhin versucht, die Lieder, die er gut kennt, auch zu singen. Die Pädagogen versuchen nun bewusst, Simons Spiel mit Tönen zu begleiten. Seine Gestiken werden besser wahrgenommen und benannt. Simon beginnt in der Kita im Spiel laut zu lachen.

Simons Mutter ist erleichtert, weil sie nun sicher ist, dass ihr Sohn nicht übersehen wird.

Fazit

Wir halten MarteMeo für ein gutes Instrument der Fach- und Fallberatung, da es für die Pädagogen sehr konkret und praxisorientiert ist. Es ermöglicht oft einen ganz neuen, ressourcen- orientierten Blick auf die Situation. Die Grundhaltung „aus eigener Kraft“ hebt sich von den üblichen Ratschlägen ab und baut auf den vorhandenen Fähigkeiten der Eltern auf. Die Videobilder und konkreten Handlungsschritte machen eine Arbeit mit bildungsfernen Familien einfacher. Sehr profitieren können auch intellektuelle Eltern, die durch die Arbeit mit Bildern einen neuen Zugang zu den Emotionen ihres Kindes und ihren eigenen Gefühlen bekommen.

Hervorzuheben bleibt noch ein wichtiger Aspekt: Durch die Videobilder ändern sich in vielen Fällen die Bilder und Vorstellungen, die Pädagogen und Eltern voneinander und von der Situation im Kopf haben, so dass neue Verhaltensweisen wieder möglich werden.